

RADAR

Frühes Meißner Porzellan zählt zu den Highlights in Schloss Ahldens Auktion am 10. und 11. Mai. Eine Teekanne mit feinstem Golddekor von 1715/20 zum Beispiel (12 500 Euro) wie auch ein bisher nicht dokumentiertes Medaillon aus Biskuitporzellan mit dem Portrait August III. (16 500 Euro). Das Spitzenlos sind vier Figuren in Bergmannstracht, entworfen von Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke. Sie dürften im Auftrag des sächsischen Hofes entstanden sein, dienten als Tafelschmuck und gelten als extrem selten, zumindest mit der hier angezeigten Provenienz Sammlung Gustav von Klemperer (200 000 Euro). Wichtigstes Altmeistergemälde ist eine Madonna im Rosenhag eines Florentiner Meisters der Frührenaissance aus dem Umkreis Filippo Lippis (28 000 Euro).

Neumeisters Auktion außereuropäischer Kunst am 17. Mai wartet mit zwei Spezialsammlungen auf. Aus dem Nachlass des Bonner Paläontologen Klaus Müller kommen präkolumbische Jadeschnitzereien zum Aufruf. Gut 70 Werke afrikanischer Kunst stammen aus der ehemaligen Sammlung des Malers Emil Maetzel (1877-1955). Das Angebot reicht vom einfachen Hocker der Senufo (100 Euro) bis zu einer Altarfigur der Ibo (3000 Euro). Eine große Schultermaske der Baga, wie Picasso eine besaß, ist mit 8000 Euro angesetzt. Teuerstes Los ist ein Nagelfetisch aus dem Kongo (60 000 Euro).

Gold und Elfenbein: In der Art-Déco-Plastik der Zwanziger- und Dreißigerjahre feierte die alte Technik des Chryselephantin ihre schönsten Triumphe. Einer ihrer Meister war Ferdinand Preiß. Aus seiner Berliner Werkstatt bietet Quittenbaums Auktion am 6. und 7. Mai eine kleine Gruppe von Skulpturen, darunter eine gewagt posierende „Flammentänzerin“ zum Schätzpreis von 13 000 Euro. Das größte Angebot gilt Jugendstilglas aus französischen und österreichischen Manufakturen.

DOROTHEA BAUMER